



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 7. Februar.

Illyrien.

Triest, den 27. Jän. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Höchstseiner glückliche Rückkunft hierorts an Bord der k. k. Fregatte „Bellona“ wir bereits meldeten, geruhte am 23ten d. die Vorstellung im hiesigen Theater, und am nächstfolgenden Abende einem im deutschen Casinohause veranstalteten Ballfeste beizuwohnen, wo der Herr Erzherzog von Seite der erlesenen und glänzenden Versammlung mit Huldigungen und Glückwünschen aller Art empfangen wurde.

Den 25ten um 2 Uhr Nachmittags traf Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, zur Umarmung Seines erlauchten Bruders von Grätz kommend, hier ein, und nachdem Höchstderseibe sein Absteigquartier im Gasthose „Principe Metternich“ genommen, verfügte Er Sich bald darauf an Bord der „Bellona“, von wo dann am Abende beide durchlauchtigsten Prinzen sich in das hiesige Schauspielhaus begaben, und bis zum Schlusse der Opernvorstellung daselbst verweilten.

Gestern fanden unter den Befehlen Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Friedrich, an Bord der schönen und wohlgehaltenen k. k. Fregatte, zu Ehren und in Gegenwart des Herrn Erzherzogs Albrecht bei dem herrlichsten Wetter mehrere kriegerische Evolutionen Statt, denen auch Se. Exc. der Oberbefehlshaber der k. k. Marine, Marquis Paulucci, ob der erfreulichen Rückkunft des erstgenannten Prinzen, an Bord des Dampfbootes „Barone Stürmer“ erst des Morgens von Venedig hier angelangt, dann längs den Ufern eine unzählige Zuschauermenge beiwohnten.

Später zog Se. kais. Hoheit die ersten Autoritäten zur Tafel an Bord der „Bellona“, und am Abende geruhten die erlauchten Herren Erzherzoge sich bei einem glänzenden, von dem Militär-

Commandanten des Küstenlandes, Feldmarschall-Lieutenant Baron Piret de Bihain, veranstalteten Ballfeste einzufinden, wo Höchstselben mitten unter der Blüthe der hiesigen Gesellschaft bis tief in die Nacht verweilend, auch hier die einstimmigen Aeußerungen jener herzlichen Ehrerbietigkeit, welche Triest gegen die allverehrten Mitglieder des durchlauchtigsten Kaiserhauses unveränderlich hegt, erneteten. (Osserv. Triest.)

Deutschland.

Der Schwäb. Merk. schreibt aus Ulm vom 21sten Jänner: Am vergangenen Mittwoch wurden die Gutsbesitzer für ihre Güter, welche sie zum Festungsbaue auf dem Michelsberge abtreten mußten, bezahlt. Die Entschädigungen sollen gegen 80,000 fl. betragen haben. Die Güterbesitzer sind über die Entschädigung sehr erfreut. Die auf dem Michelsberge gelegene Wirthschaft, Heinrichsburg genannt, ist auch schon erkauft, doch darf der Pächter vorerst im untern Locale den Betrieb der Wirthschaft noch fortführen, was für die Arbeiter, deren Zahl jetzt 450 beträgt, sehr angenehm ist. Seit voriger Woche werden nun auch fünfzig Pferde zum Abführen des ausgegrabenen Erdbodens verwendet. Jetzt gehen die Grabarbeiten, welche von drei Officieren, einem Hauptmann und zwei Oberlieutenants geleitet werden, etwas langsamer, da der größere Theil der Arbeiter nun auf Felsen zu arbeiten hat. Vor Anfangs Mai dürften wohl, nach dem Urtheile Sachverständiger, die Planie-Arbeiten nicht vollendet seyn. Gegenwärtig soll, wie wir hören, die Direction in Unterhandlung stehen mit den städtischen Behörden wegen Aufnahme und Verpflegung der Kranken in dem hiesigen Spital und der damit verbundenen Entschädigung. (W. Z.)

Preußen.

Das Dombaublatt meldet unterm 19. Jänner aus Eßln: In der heutigen Sitzung des Dombau-

Vereins-Vorstandes verlas der Herr Erzbischof v. Geißel folgendes Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Baiern vom 10. d. M.: „Herr Erzbischof! Mit Freude las ich alles Gute, was Sie am 19. Dec. Mir (über des Domes Fortbau) geschrieben, und danke für des Domsfensters Zeichnung, mit der Sie Mich benachrichtigen, wie Ich auch bei der vor Kurzem eingetroffenen Zeichnung bemerkte, daß die von wirklicher Größe folgen würde, welche zur Verfertigung der Glasgemälde nothwendig und von Mir erwartet wird. Sehr angenehm soll es Mir seyn. — Verkündigen Sie dem Dombau-Ausschuß, daß ich vorhabe, nicht ein, sondern alle vier neben einander befindliche neue Fenster der Südseite mit Glasmalereien auf Meine Kosten zu versehen, aus hiesiger Manufactur. Im Sommer 1844 können sie begonnen, in drei Jahren beendigt werden. — Neue Anregung zum Ausbaue des Domes ging in diesen Tagen von Mir aus, und täglich werden, den Satzungen gemäß, des baierischen Cölnner Dombau-Vereins Ausschüsse gewählt. — Mir, wiederhole es, liegt des Domes Vollendung recht am Herzen.“ Diese Mittheilung, durch welche dem Dome ein eben so herrliches als werthvolles Geschenk zugesichert, und die zuversichtliche Hoffnung begründet wird, in wenigen Jahren die südlichen Seitenschiffe des Domes in derselben Glorie, wie das nördliche, strahlen zu sehen, ward von der Versammlung mit dem freudigsten Danke für den erhabenen königlichen Gönner des Gotteswerkes aufgenommen, und hierauf durch Herrn Reichensperger der Antrag gestellt, es möge der Herr Erzbischof gebeten werden, den Ausdruck dieses Dankes im Namen des Vereinsvorstandes an Sr. Majestät den König Ludwig von Baiern gelangen zu lassen. Die Versammlung trat diesem Antrage mit Aclamation bei, worauf der Herr Erzbischof die erbetene Vermittlung bereitwilligst zusagte.

(W. B.)

Die Kölner Zeitung vom 26. Jän. enthält folgenden amtlichen Bericht über das Aufhören der Rheinischen Zeitung: „Die königlichen, dem Censurwesen vorgesetzten Ministerien haben das Aufhören der Rheinischen Zeitung mit dem 1. April d. J. verfügt, wie das hier Folgende des Näheren ergibt.

Beim Eingehen der unterm 11. Dec. 1839 concessionirten, den Namen der „Rheinischen“ führenden, von den Doctoren Nave und Schulte redigirten dortigen Zeitung bildete sich die noch jetzt bestehende Actiengesellschaft, welche das unter derselben Bezeichnung, jedoch mit andern Redacturen, in vergrößertem Formate und mit erweiterten Mitteln ins Leben getretene Unternehmen gründete. Man suchte

die Concession hiezu bei dem damaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz nach. Derselbe gab, da die Zeitung vom 1. Jän. 1841 ab erscheinen sollte, und dieser Termin nahe bevorstand, zur Vermeidung von Verlegenheiten für die Actionäre, seine vorläufige Zustimmung, welche jedoch ausdrücklich an den Vorbehalt der Genehmigung Seitens der Censurministerien geknüpft wurde, wie solche nach Art. XVII. des Censuredicts vom 18. Oct. 1819 und §. 3 der allerhöchsten Cabinetsordre vom 6. August 1837 erforderlich ist. Diese Genehmigung ist nicht erteilt worden. Das Blatt beruht daher nur auf einer durch die gesetzlich erforderliche ministerielle Zustimmung nicht ergänzten, lediglich als factisch zu betrachtenden Zulassung und entbehrt der rechtlichen Grundlage.

Dasselbe verfolgte von seiner Entstehung an eine so verwerfliche Richtung, daß bereits unterm 11. März v. J. angeordnet wurde, es solle mit dem 1. April desselben Jahres zu erscheinen aufhören. Auf den Antrag des Oberpräsidenten wurde der Unterdrückung der Zeitung damals in billiger Berücksichtigung der dem Unternehmen von mehreren dortigen Einwohnern zugewendeten Geldmittel, so wie in der Absicht, den fernern Gang desselben noch einige Zeit hindurch zu beobachten, und in der Erwartung, daß dasselbe in eine befriedigendere Bahn einklenken werde, einstweilen der Abstand gegeben. Diese Rücksicht blieb indeß ohne allen Erfolg. Unverkennbar herrschte in der Zeitung fortgesetzt die Absicht vor, die Verfassung des Staats in ihrer Basis anzugreifen, Theorien zu entwickeln, welche auf Erschütterung des monarchischen Princips abzielten, das Verfahren der Regierung in der öffentlichen Meinung böswillig zu verdächtigen, einzelne Stände der Nation gegen die andern aufzureizen, Mißvergüügen mit den bestehenden gesetzlichen Zuständen zu erwecken und sehr feindselige Richtungen gegen besreundete Mächte zu begünstigen. Die Ansichten über angebliche Mängel der Verwaltung wurden, abgesehen davon, daß sie meist aus der Luft gegriffen waren, und größtentheils der Gründlichkeit und Sachkenntniß entbehrten, nicht in ernstem, ruhigem und würdigem Tone, sondern unter gehässiger Anfeindung des Staats und seiner Verwaltungsformen und Organe entwickelt. Es würde hiernach schon längst aller Anlaß dazu vorhanden gewesen seyn, das Blatt durch definitive Verfassung der Concession aufzuheben, wenn die dem Censurwesen vorgesetzten Ministerien nicht eine nochmalige letzte Rücksicht darauf genommen hätten, daß das plötzliche Eingehen desselben für die Mitglieder der Actiengesell-

schast bedeutende Verluste herbeigeführt haben würde. Um aber der schließlichen Entscheidung über sein Fortbestehen näher zu treten, wurde der Regierungspräsident der Regierung zu Köln in der Verfügung vom 9. Nov. v. J. beauftragt, den Vorstehern des Geschäfts anzudeuten, daß sie nicht nur einen geeigneten Redacteur vorzuschlagen hätten, — in welcher Eigenschaft der Buchhändler Renard bei der Art, wie das Blatt unter seiner Verantwortlichkeit geleitet worden war, im Einklange mit Art. IX. des Edicts vom 18. Oct. 1819 nicht anerkannt werden konnte, — sondern daß sie auch, abgesehen von diesem Punkte, die definitive Concessionirung nicht zu gewärtigen hätten, solche vielmehr suspendirt bleibe und der Entschluß darüber nach Maßgabe desjenigen Tons und Sinnes vorbehalten werden müßte, in welchem die Zeitung ferner redigirt werden würde. Der vollständige Inhalt des mehrerwähnten Erlasses ist dem Buchhändler Renard, welcher schon einmal zum Protocoll vom 12. Nov. vor der Fortsetzung der von der Zeitung verfolgten Richtung ernstlich verwarnet worden war, mittelst Verfügung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 19. Nov. v. J. und außerdem ihm und den beiden andern Geranten der Gesellschaft in der von dem Präsidenten der Regierung zu Köln an demselben Tage aufgenommenen Verhandlung ausdrücklich bekannt gemacht worden.

In der letzteren ist denselben namentlich wörtlich erklärt worden:

„daß nach den seither gemachten Erfahrungen die definitive Ertheilung der Concession suspendirt bleibe und der Entschluß darüber nach Maßgabe desjenigen Tons und Sinnes vorbehalten werde, in welchem das Blatt ferner redigirt werden würde.“

Die Zeitung gab jedoch, dieser Warnungen ungeachtet, ihre Tendenz auch jetzt nicht auf. Wenn gleich sie sich während einiger Wochen, bei einer strengeren Handhabung der Censur, in ihrer Sprache um etwas mäßigte, so war dieser anscheinende Uebergang zu einer besseren Haltung nur von kurzer Dauer. Seit dem Schlusse des vergangenen Jahres hat sich das Blatt von neuem einer Zügellosigkeit des Ausdrucks und der Gesinnung hingegeben, welche seine frühere Weise wo möglich noch überbietet. Seine Absicht: das Bestehende in Staat und Kirche anzufinden und zu untergraben und allgemeines Mißvergnügen mit der Staatsverwaltung zu erwecken, ist unverkennbar. Es hört nicht auf, dieselbe zu verläumdern, ihren Maßregeln in frecher Weise Hohn zu sprechen, loyale Elemente und Organe über-

all mit unwürdigem Spotte zu verfolgen und selbst auswärtige Mächte sowohl innerhalb als außerhalb des deutschen Bundes zu beleidigen.

Die dem Censurwesen vorgelegten Ministerien glauben, daß Sie eine schwere Verantwortung auf Sich laden würden, wenn Sie dem auf hohe Theorien gegründeten, auf verwerfliche, in keinem Staate zu duldenbe Zwecke gerichteten Treiben der fraglichen Zeitung länger nachsehen wollten. Bei der systematischen und consequenten Art, in welcher die Unternehmer des Blattes ihre anfeindende Richtung verfolgen, läßt sich nicht annehmen, daß die Berufung des inzwischen bezeichneten neuen Redacteurs von wesentlich ersprießlichen Folgen seyn würde; denn dieses positive Mittel kann nur da Gewähr für das Gute leisten, wo die Grundtendenz nicht eine schlechte ist. Hier bleibe also nur das negative Mittel einer Verhinderung aller jener unaufhörlich und täglich wiederkehrenden Ueberschreitungen durch eine ungewöhnlich strenge Censur übrig. Es ist aber nicht deren Aufgabe, auf die Dauer einem auf so hartnäckig festgehaltenen, bössartigen Tendenzen beruhenden Unwesen zu steuern. Sie hat vielmehr den Beruf, in Schriften, die sich im Allgemeinen innerhalb der Schranken des Gesetzes und der Sitte halten, und bei welchen keine Absicht hervortritt, dieselben zu überschreiten, den einzelnen, aus Unkunde oder augenblicklicher Verirrung hervorgehenden Uebertretungen des Gesetzes vorzubeugen. Böswilligkeit der ganzen Tendenz und unveränderte Consequenz in Befolgung eines gemeingefährlichen Systemes bei einer Zeitung definitiv zu hindern, ist sie nicht berufen. Hiesfür schreibt vielmehr, sofern es sich um concessionirte Zeitungen handelt, Art. XVII. des Edicts vom 18. Oct. 1819 als gesetzliches Mittel die Zurücknahme der Concession vor. Im vorliegenden Falle braucht aber nicht einmal zu demselben geschritten zu werden, weil das Blatt keine Concession besitzt. Es bedarf vielmehr nur der Beendigung des bisherigen provisorischen Zustandes.

Seitens der dem Censurwesen vorgelegten Ministerien ist deshalb beschlessen, diese jedenfalls mit dem 1. April d. J. eintreten zu lassen. Die sofortige Untersagung des Erscheinens würde völlig gerechtfertigt seyn; nur die Rücksicht auf die Abonnenten, auf die vielleicht von den Unternehmern für das laufende Vierteljahr geschlossenen Contracte und auf möglichste Vermeidung von Verwickelungen, welche Privatpersonen nachtheilig werden könnten, hat die Bestimmung veranlaßt, das Forterscheinen noch bis zum 31. März d. J. zu gestatten. — Mit dem Ab-

lauf dieses Tages hört die Rheinische Zeitung zu erscheinen auf.

Die Berliner Allgemeine Kirchenzeitung enthält nachstehende Cabinetsordre, welche Se. Maj. der König unterm 11. Jän. an den Staatsminister Eichhorn erlassen habe: „Ich habe gern Kenntniß genommen von dem Vorhaben der Gesellschaften zur Beförderung des Christenthums unter den Juden und der evangelischen Missionen unter den Heiden, den 21. d. M., den Jahrestag der Gründung der evangelisch-protestantischen Kirche von Jerusalem mit Dankagung zu begehen. Die kirchenhistorische Wichtigkeit dieser Stiftung macht den Wunsch in Mir rege, daß diese Feier über die Gränzen der Missionsvereine hinaus auch in der Landeskirche begangen, und dadurch von derselben ein Zeugniß von dem Bewußtseyn ihrer Einheit mit der gesammten evangelischen Kirche abgelegt werde. Dieser Wunsch ist lebhaft bei Mir. Weit lebhafter ist aber noch der Wunsch, daß jene Feier nirgends aus Rücksicht auf Mich, sondern nur da begangen werde, wo die Geistlichen und die Gemeinden die hohe Bedeutung der genannten Stiftung für die Kirche der Reformirten und insbesondere für die Zukunft des Orients gefaßt haben, und wo die Nachrichten vom Gedeihen eine christliche Theilnahme finden. Ich trage Ihnen auf, hienach das Weitere zu veranlassen. Friedrich Wilhelm.“ — Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten übersendete diese Ordre unter demselben Tage an die Generalsuperintendenten. Die Feier fand in Berlin theils am 21., theils am 22. Jän. Statt.

Die „Preussische Staatszeitung“ meldet aus Berlin vom 26. Jänner: „Am 23. d. M. starb nach kurzem Krankenslager der Major außer Diensten Friedeich Heinrich Carl Baron de la Motte Fouqué, in fast vollendetem 66sten Lebensjahre, Seine bis an den Tod bewährte treue Anhänglichkeit an König und Vaterland, zeichnete ihn nicht minder aus, als sein wahrhaft religiöser Sinn. Er nahm an den Freiheitskriegen Theil und ist als Dichter allgemein bekannt. Ihm wurde das Glück zu Theil, sich durch das Anerkennniß und die Huld sowohl Sr. Majestät des hochseligen Königs als Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs geehrt sehen. — Heute fand seine Beerdigung Statt, wobei Se. Königl. Majestät die Gnade, welche Sie dem Verstorbenen seit einer langen Reihe von Jahren bis zu dessen Tode zugewendet, von Neuem durch Abfertigung des Königl. Wagens bekundeten. (West. B.)

Schweden.

Berichten aus Stockholm vom 17. Jänner zu Folge hat der König den Reichsherrn und Admiral Baron Lagerbjelke, bisher Marine-Minister, beauftragt, das Departement des Krieges bis auf Weiteres provisorisch zu übernehmen. Der König,

dessen Gesundheit jetzt wieder hergestellt ist, soll versprochen haben, den von der Bürgerschaft zur Feier des Regierungs-Jubilaeums auf den 5. Februar veranstalteten Ball mit seiner Gegenwart zu beehren.

Einer der reichsten Magnaten Schwedens, der General-Adjutant Graf v. Wachtmeister, ist im 50sten Jahre in Schoonen gestorben.

Der Probst Hans Ridderwold ist zum Bischofe in Drontheim ernannt. (W. B.)

Frankreich.

Am 20. Jänner waren auf dem Dampfsboot „Boutour“ 93 Passagiere aus Algier, darunter der ehemalige Commandant von Constantine, General Negrier, dann der zeitberige Befehlshaber von Bona, General Randon, in Toulon angekommen. Beim Abgange derselben von Algier stand eine 1200 Mann starke Colonne daselbst im Begriffe, eine neue Expedition nach dem Süden zu unternehmen, um die Autorität des von den angränzenden Stämmen besetzten Aga Amer Ben Ferrah wieder herzustellen. Ein verheiratheter Quartiermeister der Spahis, welcher kürzlich das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hatte, ist, ob des an dem Ober-Apotheker des Spitals zu Mascara eifersüchtiger von ihm begangenen Mordes, so eben in Haft genommen worden. (W. B.)

Spanien.

Ein aus Madrid gekommener außerordentlicher Courier war am 26. Jänner durch Paris gereist, und nachdem er bei dem englischen Botschafter, Lord Cowley, Depeschen abgegeben hatte, nach London weiter abgegangen. Es heißt, er sey Ueberbringer eines von dem Regenten und von dem Ministerium unterzeichneten Handelsvertrags zwischen Spanien und Großbritannien. Auch fügte man hinzu, daß Espartero, die Erbitterung, welche aus dem Abschlusse des neuen Tractats in den Gemüthern des Volkes entstehen könnte, besorgend, beschloffen hatte, die Excessen der Presse auf dem Wege einer Ordonnanz zu unterdrücken. Mehrere dem Regenten ergebene Regimenter befanden sich bereits auf dem Wege nach der Hauptstadt. (W. B.)

Griechenland.

„Baier. Bl.“ berichten aus Athen vom 12. Jänner: Am 6. d., als am griechischen ersten Weihnachtstage, legte Se. Majestät der König Otto im Beiseyn der Erbherden u. den Grundstein zu der neuen Gemeindekirche. Sie wird auf Kosten der Stadt Athen in rein byzantinischem Style gebaut, nach den Entwürfen der H. Schaubert und Hansen entworfen, die auch mit der Ausführung des Baues betraut sind. Zur Deckung der Kosten werden die Plätze und das Baumaterial der in Ruin liegenden Kirchen und Klöster, 70 an der Zahl, verkauft. Vorige Woche ward damit bereits im Versteigerungswege der Anfang gemacht. Der Vorschlag der Baukosten ist 360,000 Drachmen. Es hatte viele Schwierigkeit, die Zustimmung der griechischen Geistlichkeit zum Verkauf der alten Kirchen für weltliche Gebäude zu erlangen. (W. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaren-Tarif in der Stadt Laibach für den Monat Februar 1843.

Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht- Preis der Fleischgattung			
	Vf.	Uth	Det.	kr.		Vf.	Uth	Det.	kr.
B r o t .					F l e i s c h .				
Mundsemmel	—	3	1 ³ / ₄	1	3 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	6	3 ² / ₄	1	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	4	3 ¹ / ₈	1	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	9	2 ¹ / ₄	1	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	20	2 ² / ₄	3	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	9	1	6	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	28	2 ³ / ₄	3	1 ¹ / ₂				
Ordin. Semmel	—	1	25	1 ² / ₄	6				
Ordin. Semmel	—	1	9	2	3				
Ordin. Semmel	—	2	19	—	6				
Ordin. Semmel	—	1	9	2	3				
Ordin. Semmel	—	2	19	—	6				
Ordin. Semmel	—	1	9	2	3				
Ordin. Semmel	—	2	19	—	6				

Vorstehende Säzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeldung strengster Abndung auf das Genäueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite legend eines Gewerbmannes depportheit zu sehr erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.
Das Weiswerk muß rein gepuht sein. Frische und eingepödelte Zungen sind lahfret.
Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund ein verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 1. Februar 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	210 5/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.)	282 13/16
ditto ditto v. J. 1839 „ 50 „ (in C.M.)	56 9/16
Wien. Stad. Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/4
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 C. M.	877 1/2 fl. C. M.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 4. Februar 1843.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	3 fl.	14 kr.
—	—	Rukurug	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	2	14
—	—	Gerste	2	6
—	—	Hirse	1	54
—	—	Heiden	1	50
—	—	Hafer	1	14

Veranlichte Verlaubarungen.

3. 178. (2)
Indem sich ergebenst Gefertigte der angenehmen Pflicht entledigt, ihren P. T. Sönnern für das ihr bisher geschenkte Vertrauen den verbindlichsten Dank abzustatten, empfiehlt sie zu
(Zur Laib. Zeitung v. 7. Februar 1843.)

gleich in Zukunft ihren Sohn dem Wohlwollen ihrer verehrlichen Kunden, mit der Versicherung, daß er wie bisher alle Gattungen Schlosserarbeiten von bester Qualität, und die allgemein beliebten Sparherde und Sparösen von beliebiger Größe verfertigt, für deren Güte und geschmackvolles Außere er bei einem billig gestellten Preise bürgt.

Ferner ist eine neue eiserne Cassa und eine Schnell- oder Lastwage mit 2 hölzernen Schalen, mit Eisen gut beschlagen, stündlich in ihrem Hause zu haben.

Elisabeth Schigan,
Schlossermeisters-Witwe hinter der Mauer Nr. 245.

3. 186. (2)
Fortepiano zu verkaufen.
Um den festgesetzten Preis von Achtzig Gulden C. M. wird ein gut gebautes, sechs octaviges Fortepiano verkauft. Zu besichtigen in der Gradischavorstadt im Herrn Adam Hohn'schen Hause Nr. 29.

3. 195. (1)

Im Hause Nr. 208 in der Herrngasse, ist im 2. Stocke rückwärts eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Cabinetten, Küche, Speisekammer, Keller und Holzlege, nächstkommenden Georgi zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmeister ebener Erde zu erfahren.

3. 175. (3)

Bekanntmachung.

Es wird hiemit eröffnet, daß in der Spitalgasse Nr. 273, im Schanklocale „zur Franzensbrücke“ genannt, süßer Dorendreer, bester Qualität, die Maß von 20 kr. auf 16 kr. herabgesetzt worden sey.

EINLADUNG

zu dem

großen Masken = Balle,

im

Redouten - Saale,

welcher Mittwoch den 15. Februar 1843

zum Besten der hiesigen

Klein = Kinder = Bewahranstalt,

abgehalten wird.

Den Absatz der Eintrittskarten haben die Handlungen der Herren: Karinger am Hauptplatze, Bernbacher an der Franzensbrücke, und Hohn am alten Markte, dann der Herr Casino = Custos, gefällig übernommen.

Die Eintrittskarte kostet 40 kr., und über großmüthige höhere Beiträge wird auf Verlangen quittirt. Die Musik wird um 8 Uhr beginnen.

Das wohlthätige Publikum Laibachs wird zu diesem Balle mit dem Beisatze höflichst eingeladen, daß zur Consolidirung und besserer Unterbringung der Kleinkinderbewahranstalt so eben mit Aufwand aller Kräfte ein Haus angekauft wurde, daß man daher um so vertrauensvoller auch bei dieser Gelegenheit von dem bekannten Wohlthätigkeitssinne der Bewohner Laibachs eine kräftige Unterstützung hoffen zu dürfen sich schmeichelt.

Literarische Anzeigen.

3. 187. (2)

Bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, ist ganz neu zu haben:

24

Fasten = Betrachtungen

auf die

sechs Freitage der h Fastenzeit
durch vier Jahre,

über

Das heil Kreuz, die Buße,
das Leiden Jesu, die letzten Worte.

von

Augustin Solzer.

gr. 8v. Wien 1843. brosch. 36 kr.

Officium

Hebdomadae sanctae secundum

Missalae et Breviarum Romanum.

Campoduni. 1841. brosch. 1 fl. 20 kr

3. 14. (5)

In der **Eger'schen** Gubernial-Buchdruckerei, Spitalgasse Nr. 267, ist zu haben:

Sammlung

der politischen

Gesetze und Verordnungen

für das

Laibacher Gouvernement = Gebiet

im Königreiche Illyrien.

Herausgegeben

auf allerhöchsten Befehl unter der Aufsicht des k. k. illyrischen Länder-Guberniums.

Jahrgang 1840.

Zweihundzwanzigster Band.

Laibach 1842

Steif gebunden und auf Druck-Beinpapier gedruckt.
2 fl. 40 kr.

3. 185. (2)

Lepold Paternolli in Laibach erhielt so eben:

Den k. k. **Militärschematismus** für 1843.

Engagements - Bücheln für Bälle, in Papier, Seide und Sammet gebunden, zu 20, 30 und 40 kr.

Minnesänger, der neueste Walzer von **Strauß**. Für das Pianoforte 45 kr., für die Guitarre 30 kr., für die Flöte 20 kr., für das ganze Orchester 3 fl.

3. 121. (2)
Bei **Leop. Paternossi** in Laibach sind zu haben:

Gubis, Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden für 1843 mit mehr als **100 Holzschnitten**, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt. 8vo. Berlin geb. 30 fr.

Hornel, das Buch für Winterabende für 1843. Mit vielen Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten. 12. Carlsruhe. geb. 30 fr.

Karte sa zhakrátenje, profstojózhe v' **50 báranjih** no **odgovorih**. Gradzi. 20 kr.

Stammbücher,

sehr elegante, in Papier, Leder und Sammet gebunden, von 1 bis 6 fl.

Gräzer Zeitung für 1843

wird bei mir um einen billigen Preis zum Lesen ausgeliehen.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** ist zu haben:

Brückenfest = Quadrille
von **Joseph Burger,**
für das Pianoforte.
Preis 30 fr.

In **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's** Buchhandlung ist zu haben:

Stadt- und Landleben = Walzer, für das Pianoforte, von Joh. Strauß, 45 fr.
Die Tanzmeister = Walzer, für das Pianoforte, von Joh. Strauß, 45 fr.

Die Fantasien = Walzer, für das Pianoforte, von Joh. Strauß, 45 fr.
Ideale, Künstlerballtänze, von Joseph Lanner, 45 fr.
Balliontoure, für das Pianoforte, von Joseph Lanner, 45 fr.
Souvenir des Artistes, Quadrille für das Pianoforte, von Jos. Lanner, 30 fr.
Hans Jörgels Polka, für das Pianoforte, von Jos. Lanner, 20 fr.
Annen = Polka, von Joh. Strauß, 20 fr.
Sperl = Polka, für das Pianoforte, von Joh. Strauß, 15 fr.

Von Musikalien kommen wöchentlich neue Sendungen von obigen zwei Componisten hier an und sind, für verschiedene Instrumente gesetzt, hier zu haben.

In **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's** Buchhandlung ist zu haben:

24

Fasten = Betrachtungen

auf die sechs Freitage der h. Fastenzeit durch vier Jahre über das heil. Kreuz, die Buße das Leiden Jesu, die letzten Worte.

Von

Augustin Solzer.

Capitularen der vereinigten Stifte Heiligenkreuz in Oesterreich und St. Gottardt in Ungarn, derzeit Pfarrer zu Mogensdorf in Ungarn.

In Umschlag geheftet 36 fr. C. M.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr,** Buchhändler in Laibach, erschien so eben, und kann von den P. T. Pränumeranten gegen Erlag von 1 fl. in Empfang genommen werden:

Das zweite Heft

von

Wagner's

Ansichten von Krain.

Enthaltend: 1 Ansicht von Krainburg und 2 Ansichten von Belbes.

Prospectus und Einladung

zur
Pränumeration auf ein österreichisches
Geschichtswerk
für die Gebildeten jeden Standes,
unter dem Titel:

Geschichte Österreichs,

seiner
Völker und Länder,
und der
Entwicklung seines Staaten-
vereines
von den
ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von
Dor. **Hermann Meynert.**

In 36 Lieferungen, jede zu 20 kr. C. M.
Mit prachtvollen Stahlstichen, Kar-
ten, Tabellen u. c.

Es fehlt Österreich nicht an Geschichtswerken nach größerem und gelehrtem Maßstabe, so wenig, als an Sammlungen, einzelnen Aufsätzen dieser Art und scharfsinnigen Abhandlungen. Aber eine Volksgeschichte Österreichs im besten und eigentlichen Sinne, die zugleich durch glänzende Ausstattung in Text und Bildern dem Gegenstande entspricht, und durch Wohlfeilheit und erleichternde Bedingungen der Mehrzahl zugänglich ist, dürfte zur Zeit keine vorhanden seyn, und vielfältige Stimmen des In- und Auslandes haben bereits auf diesen Mangel hingewiesen. Jene Lücke auszufüllen, ist der Zweck des gegenwärtigen Unternehmens. Es soll ein Geschichtswerk im höhern populären Sinne werden, treu und zuverlässig in der Forschung, doch ohne gelehrten Prunk, ohne jenen Wald kritischer Noten und Urkundenbücher, welcher das größere Publicum und die Jugend von dem Studium der Geschichte zurückzuführen pflegt; den Stoff erschöpfend, doch nicht abweichend vom Hauptgegenstande, blühend, kräftig und leicht in der Darstellung, doch ohne Schwulst und Ueberladung; geklärt und befreit vom gelehrten Actenstaube und darum die lebendige Gotteslust der Geschichte in um so frischeren Zügen ausströmend. Und nicht nur die äußeren Begebenheiten, auch die Nationalformen in ihren Erscheinungen und bezeichnenden Merkmalen, Verfassung, Volksleben, Cultur und Sitten in ihrem Entwicklungsgange sollen darin veranschaulicht werden. So wird hoffentlich ein Jeder Befriedigung in dem Buche finden, und kein Stand von dem erhebenden Genusse ausgeschlossen seyn, den die Geschichte des Vaterlandes gewährt. Die vielfachen neuen Quellen, die sich in den letzten Jahren auf-

gethan haben und welche insgesammt benutzt werden, die Fortführung des Werkes bis auf die neueste Zeit, dieß Alles und die Ausführlichkeit des Ganzen, dürfte demselben einen höchst wesentlichen Vorzug vor sämmtlichen früheren Unternehmungen dieser Art sichern.

Auf die Ausstattung wird besondere Sorgfalt verwendet, und dieselbe so elegant und geschmackvoll gehalten werden, als einem Werke geziemt, welches in den Bücherschatz der Nation überzugehen, höheren und mittleren Ständen ein Freund und Führer zu werden, und in der Bibliothek keines Vaterlandsfreundes zu fehlen hofft. Das Werk wird in 6 Bände abgetheilt, jeder derselben mit einem Titelkupfer geschmückt und somit d. m. Ganzen

sechs prachtvolle Stahlstiche beigegeben, daselbe mit einem vollständigen Sach- und Namenregister über alle Theile beschlossen, und ein Namen-Verzeichniß sämmtlicher respectiven Abnehmer

angelegt werden, zu welchem Behufe die geehrten Beförderer dieses Werkes ergebenst ersucht werden, bei Aufgabe der Bestellung ihren Namen, Charakter und Wohnort deutlich angeben zu wollen.

Die Ausgabe erfolgt in 36 Lieferungen, jede 4 Bogen stark und in elegantem Umschlage geheftet; eine solche Lieferung, in großem Octav auf dem besten Maschinen-Velinpapier, mit schöner und deutlicher Schrift, in der rühmlichst bekannten Sollinger'schen Officin gedruckt, kostet im Pränumerationenwege nur 20 kr. C. M., und ist bei Empfang der ersten Lieferung die letzte mit vorauszahlend, also 40 kr. C. M. zu erlegen.

Bis April 1843, zur bessern Bestimmung der Auflage, nur am 1., später am 1. und 15. eines jeden Monats wird eine Lieferung ausgegeben. Die erste, geschmückt mit einem überaus schönen Stahlstiche: „Lopold den Tugendhaften auf den Mauern von Ptolomais“ darstellend, ist bereits erschienen.

C. A. Hartleben.

In Laibach wird Pränumeration angenommen durch:

Ignaz Al. Edeln v. Kleinmayr's
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Bei Braumüller & Seidel, in Wien erschien so eben und ist bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach angekommen:

Tausch, Dr. Jos., systematische Darstellung des Wechselrechtes mit vorzüglicher Hinsicht auf die Wechselordnungen des österreichischen Kaiserstaates.

Fides Veri a Columnia te defendit.
I. 3. Cod. de injuriis. Wien. 1843. 2 fl.

Uebersicht

der in den Provinzen Krain und Kärnten während des Verwaltungs-Jahres 1842 Getrauten vom Civil- und Militärstande, im Vergleiche mit dem Verwaltungs-Jahre 1841.

Provinz	Kreise	Im Verwaltungs-Jahre 1841	Im Verwaltungs-Jahre 1842 abgetheilt nach																		Summa des Verwaltungs-Jahres 1842	Vergleich der Jahre			
			Religion					Stand			Männlicher Seite						Weiblicher Seite						Im Jahre 1842		
			Katholisch	Akkatholisch	Bermischt	Griechisch	Jüdisch	Beide Theile ledig	Beide Theile verivinet	Bermischt	Männlicher Seite						Weiblicher Seite						Mehr	Weniger	
											bis 24 Jahr	von 24 — 30	30 — 40	40 — 50	50 — 60	60 und mehr	bis 20 Jahr	von 20 bis 24	24 — 30	30 — 40		40 — 50			50 und mehr
J a h r e n																									
Krain	Laibach	1046	897	—	—	—	—	725	17	155	175	280	502	105	50	7	86	270	275	201	57	8	397	—	149
	Neustadt	1472	1129	—	1	—	—	842	35	253	324	512	550	116	41	7	210	559	275	250	70	6	1150	—	542
	Udelsberg	621	514	—	—	—	—	414	15	85	108	175	162	53	15	3	60	153	184	94	21	2	514	—	107
	Hauptstadt Laibach	150	116	—	—	—	—	82	1	33	9	33	45	18	9	1	6	25	55	58	8	4	116	—	14
	Summa des Civil-Standes	3269	2656	—	1	—	—	2065	68	526	616	800	857	290	95	2	362	787	769	565	156	20	2657	—	612
Hiezu das k. k. Militär	11	20	—	1	—	—	20	—	1	—	—	18	3	—	—	2	5	—	14	2	—	21	10	—	
Haupt-Summa von Krain	3280	2676	—	2	—	—	2085	68	527	616	800	855	295	95	2	364	790	769	577	158	20	2678	10	612	
Kärnten	Klagenfurt	860	857	2	—	—	—	666	21	172	119	248	284	152	41	13	90	192	274	200	89	14	859	—	1
	Willsch	755	512	85	12	—	—	486	11	110	90	198	192	92	50	3	60	152	185	145	62	5	607	—	148
	Hauptstadt Klagenfurt	64	72	—	5	—	—	64	1	10	5	12	50	26	5	1	1	15	25	29	4	1	75	11	—
	Summa des Civil-Standes	1679	1441	85	15	—	—	1216	33	292	212	458	506	270	74	21	151	359	484	374	155	18	1541	11	149
Hiezu das k. k. Militär	9	16	—	1	—	—	16	—	1	—	6	10	1	—	—	—	1	7	4	4	1	17	8	—	
Haupt-Summa von Kärnten	1688	1457	85	16	—	—	1252	35	295	212	464	516	271	74	21	151	360	491	378	159	19	1558	8	158	

Laibach am 7. Februar 1843.

Joseph Freiherr v. Weingarten,

Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Naitenau und Primör,

Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Subernialrath.

Uebersicht

der in den Provinzen Krain und Kärnten während des Verwaltungs-Jahres 1842 Gebornen und Gestorbenen vom Civil- und Militärstande, im Vergleiche mit dem Verwaltungs-Jahre 1841.

Provinz	Kreis	Geborne												Gestorbene																		Vergleich der Gebornen und Gestorbenen im Jahre 1842														
		Im Jahre 1841	Im Jahre 1842 untertheilt nach Geburt				Religion				Vergleich der Jahre. Im Jahre 1842 gegen 1841	In der Summe des Jahres 1842 nicht enthaltene Todtgeborenen	Im Jahre 1841	Im Jahre 1842 untertheilt nach										Summa des Verwaltungs-Jahres 1842	Vergleich der Jahre. Im Jahre 1842 gegen 1841																					
			ehelicher		unehelicher		Katholisch	Akkatholisch	Griechisch	Jüdisch				Summa	Mehr	Weniger	Männlich	Weiblich	Katholisch	Akkatholisch	Griechisch	Jüdisch	Von der Geburt bis 1 Jahr			Alter										Summa	Mehr	Weniger								
			Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich																				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich			Männlich	Weiblich				Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Krain	Laibach	4725	2310	2049	175	165	4699	—	—	—	4699	—	26	22	20	2	3	3260	1663	1714	3377	—	—	—	853	376	278	366	518	854	132	—	3145	12	153	3	1	—	6	57	—	5577	117	—	1322	—
	Neustadt	6584	2975	2817	310	281	6383	—	—	—	6383	—	201	45	40	13	13	4412	2322	2514	4833	2	1	—	1064	768	520	539	734	1085	126	—	4611	35	109	34	11	—	3	33	—	4856	424	—	1547	—
	Adelsberg	3085	1548	1476	82	85	3191	—	—	—	3191	108	—	13	8	—	—	2055	988	1010	1998	—	—	—	486	292	178	211	302	450	79	—	1882	58	12	2	—	—	4	40	—	1998	—	57	1193	—
	Hauptstadt Laibach	590	223	204	120	99	646	—	—	—	646	56	—	6	4	8	4	450	244	232	474	2	—	—	127	53	32	73	65	86	39	1	469	—	—	1	—	—	—	6	—	476	46	—	170	—
Summa des Civil-Standes	14982	7056	6546	687	630	14919	—	—	—	14919	164	227	86	72	23	20	10157	5217	5470	10682	4	1	—	2530	1489	1008	1189	1619	2475	376	1	10107	105	274	40	12	—	13	186	—	10687	587	57	4232	—	
Hiezu das k. k. Militär .	12	3	2	—	—	5	—	—	—	5	—	7	—	—	—	—	58	50	—	47	2	1	—	—	1	2	45	2	—	—	—	28	21	—	—	—	—	1	—	50	—	8	—	45	—	
Haupt-Summa von Krain	14994	7059	6548	687	630	14924	—	—	—	14924	—	70	86	72	23	20	10215	5267	5470	10729	6	2	—	2530	1490	1010	1234	1621	2475	376	1	10135	126	274	40	12	—	13	137	—	10737	530	8	4232	45	
Kärnten	Klagenfurt . . .	5144	1824	1649	1138	1053	5655	9	—	—	5664	520	—	10	8	8	6	4955	2117	2158	4263	12	—	—	1167	364	371	442	713	1026	183	9	3895	12	9	310	4	—	1	44	—	4275	—	658	1389	—
	Willsch	3552	1302	1251	515	560	3240	388	—	—	3628	96	—	7	12	2	2	2899	1492	1549	2700	341	—	—	817	228	223	304	491	772	205	1	2970	3	8	13	4	—	2	41	—	5041	142	—	587	—
	Hauptstadt Klagenfurt . . .	567	83	99	98	117	397	—	—	—	397	30	—	1	8	3	—	575	162	193	355	—	—	—	90	19	25	49	74	77	20	1	355	—	—	—	—	—	—	—	—	355	—	18	42	—
	Summa des Civil-Standes	9045	3209	2999	1751	1730	9292	397	—	—	9689	646	—	17	21	18	11	8205	3771	3900	7318	353	—	—	2074	611	619	795	1278	1875	408	11	7220	15	17	323	8	—	3	85	—	7671	142	676	2018	—
Hiezu das k. k. Militär . .	8	4	3	—	—	7	—	—	—	7	—	1	—	—	—	—	25	30	4	32	2	—	—	2	—	3	27	2	—	—	—	30	—	—	3	—	—	—	1	—	54	9	—	27	—	
Haupt-Summa von Kärnten	9051	3213	3002	1751	1730	9299	397	—	—	9696	646	1	17	21	18	11	8250	3801	3904	7350	355	—	—	2076	611	622	822	1280	1875	408	11	7250	15	17	326	8	—	3	86	—	7705	9	534	2018	27	

Laibach am 7. Februar 1843.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg Naitenau und Primör,
Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Suberalrath.